

## Laudatio für Frau Professorin Pahl-Weber

Liebe Frau Professorin Elke Pahl-Weber, Frau Präsidentin der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (und ehemalige Staatsrätin), Monika Thomas, liebe Senatorin a.D. der Freien und Hansestadt Hamburg, Frau Dorothee Stapelfeldt, meine Damen und Herren,

gerne lobt man eine Persönlichkeit, wenn diese Herausragendes schafft und man eine persönliche Verbindung zu ihr hat: Liebe Frau Pahl-Weber, wir trafen uns zum ersten Mal intensiv persönlich bei einem sogenannten Aktionstag an Ihrer Universität, der Technischen Universität Berlin, der zusammen mit der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) gestaltet wurde und an dem Studenten die Hauptakteure waren. Diese machten Vorschläge für die Entwicklung von Städten, speziell Stadtquartieren in Berlin. Von Ihnen bekam ich danach mit Widmung das mich sehr beeindruckende Buch **„Macht Raum Gewalt: Planen und Bauen im Nationalsozialismus und im geteilten Nachkriegsdeutschland“**, das Sie als stellvertretende Vorsitzende der Historikerkommission des BMI im Bereich der Aufarbeitung von Planen und Bauen in den Jahren 1933 bis 1945 mitherausgegeben hatten. So reagierten Sie auf mein Geschenk **„Warnsignal Klima – Die Städte“**, das wiederum ich mitherausgegeben hatte.

Heute wird Ihnen von der Akademie für Städtebau und Landesplanung die auf maximal 10 Preisträger limitierte Cornelius-Gurlitt-Denkmünze verliehen, einer der höchsten Preise für eine Architektin oder einen Architekten in Deutschland.

Nun hole ich etwas aus: Der Homo sapiens wurde erst im letzten Zehntel seines jungen Daseins auf dem Planeten Erde von einem umherstreifenden Jäger und Sammler zum Sesshaften, denn er begann vor etwa zehntausend Jahren mit der Landwirtschaft, annähernd gleichzeitig in mehreren Regionen. Die naheliegendste davon für uns Europäer war diejenige in Vorderasien. Bald entstanden um die Äcker mit den Gunstböden auch Städte. Heute lebt über die Hälfte aller Menschen in Städten, in Deutschland jetzt sogar 78 Prozent oder 65 Millionen.

Wo liegen die meisten Städte? Bevorzugt an geomorphologisch herausragenden Stellen. Für die Freie und Hansestadt Hamburg sind diese günstigen naturräumlichen Besonderheiten:

- 1) Ein fischreicher und schiffbarer Fluss mittlerer Größe, die Elbe;
- 2) ein von der Wassermenge der Elbe fast unabhängiger Süßwasserhafen auf Meeresniveau, verursacht vom außergewöhnlichen Tidenhub von 1,8 Metern in einer Marschniederung 120 km im Binnenland (mit den Elbvertiefungen sind daraus am Pegel St. Pauli jetzt 3,8 Meter geworden); also mit freiem aber geschütztem Zugang zu den Weltmeeren;
- 3) fester Baugrund für die Stadt auf eiszeitlichem Geschiebe (Geestkerne für die Altstadt).

Deshalb hat sich Hamburg mit diesen Gunstfaktoren immer dann besonders zu seinem Vorteil entwickelt, wenn die Entscheider vor Ort und im Land die Entfaltung durch die engagierten Bürger förderten.

Liebe Frau Professor Pahl-Weber, in dieser Stadt mit den genannten natürlichen Gunstfaktoren wurden Sie 1952 geboren, Sie haben nach dem Abitur ab 1971 an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg Architektur studiert und erwarben dort 1977 den akademischen Grad Diplomingenieurin. Wenn wir weiter in Ihrem Lebenslauf die Perlenkette der Errungenschaften für die Architektur und die Städteplanung vorbeigleiten lassen, wird aus der jungen Architektin

1. zunächst eine Stadtforscherin an der TU Hamburg;
2. 1989 die Gründerin des Architektur-Büros BPW (Baumgart/Pahl-Weber) in Hamburg, das Sie dann von 2000 bis 2009 auch allein leiteten, und das z.B. die Messestadt Riem in München auf dem Gelände des früheren Flughafens mitplante;
3. die internationale Städteplanerin, z.B. auch für die neue Stadt Haschtgerd New Town (jetzt Mehestan) westlich von Teheran;
4. die Gastprofessorin, noch als selbstständige Unternehmerin, in den Fachbereichen Architektur und Stadtplanung an der Fachhochschule Hamburg und der Gesamthochschule Kassel;
5. im Jahre 2004 die Professorin im Institut für Stadt- und Regionalplanung der Technischen Universität Berlin, wo sie mit der Veröffentlichung „Innovationen für Stadtquartiere der Zukunft“ mit ihren Studentinnen die zentrale Humboldtsche Säule einer Universität, Verquickung von Forschung und Lehre, realisierten;
6. die Beraterin der Bundesregierung zum Städtebau.

Als Sie am 9. Oktober 2025 Ehrenmitglied im Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. (VHW) wurden, sagte dessen

Vorstandsvorsitzender, Professor Aring: „Im Laufe der Jahre mit dem VHW wurde immer deutlicher, dass Sie, Frau Pahl-Weber, für **klaren Kopf mit warmem Herz** stehen.

Sie selbst haben Ende 2025 bei der Verabschiedung aus dem Amt der Innenstadtkoordinatorin gesagt: *„180 Wochen waren eine intensive Zeit des Kennenlernens von Akteurinnen und Akteuren, die in der Hamburger Innenstadt wirken – oft im Verborgenen“*.

Alle diese Engagierten einte das Engagement für ‚unsere Innenstadt‘ und doch kannten viele sich nicht, also arbeiteten sie nebeneinanderher, manchmal unbewusst auch gegeneinander. In diesen dreieinhalb Jahren haben Sie eine koordinierende Struktur für die Innenstadtentwicklung geschaffen, z.B. mit dem **„Raum zum Stadtfinden“** als Anlaufpunkt für Grundeigentümer, Künstler und Akteure der Kulturszene, für alle in der Bildung Engagierten, für die in der Innenstadt Wohnenden, für Stiftungen und Unternehmen. Gleichzeitig haben Sie als Innenstadtkoordinatorin, die ja der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen zugeordnet ist, die gesammelten Perspektiven dieser so verschiedenen Gruppen rasch den entscheidenden Gremien der Stadt einschließlich der Bezirksämter bekannt gemacht. Dadurch haben Sie verborgene Potenziale der Innenstadt gehoben, z.B. für Manufaktur und Mode im sogenannten Fashion-Lab ‚FABRIC‘ oder den ‚Laden 4‘ für nachbarschaftliches Wohnen und weitere Pilotprojekte.

Mit dem **„Zukunftsbild Innenstadt‘ von 2025** hat die Freie und Hansestadt Hamburg, auch auf Ihren Erfolgen aufbauend, die Basis für die weitere Entwicklung der Innenstadt bis 2040 geschaffen. So

kann die Innenstadt für **alle** in ihr zu einem besonders noch lebenswerteren und zukunftsfähigen Ort werden.

Sie haben die Stadtregierung so beeindruckt, dass die Innenstadtkoordination verstetigt wurde. Seit Februar 2026 muss ihr Nachfolger, Herr Dr. Julian Petrin, zeigen, dass er an Sie herankommt. Sie hatten und er hat dabei einen weltweiten, völkerrechtlich bindenden Auftrag auch für jede Stadtentwicklung mit zu beachten, nämlich die **Dekarbonisierung der Industriegesellschaft** zur Bremsung des globalen Klimawandels. Die dafür notwendige Energieversorgung ohne fossile Energieträger, also ohne Emissionen von Treibhausgasen, muss verhindern, dass in immer mehr Regionen auf allen Kontinenten das Überleben vieler Menschen nicht nur viel schwieriger, sondern im Extremfall sogar unmöglich wird. Für Hamburg heißt das außerdem: Bessere Anpassung an die viel häufigeren und intensiveren Hitzewellen mit neuen Allzeitemperaturrekorden sowie weiter verstärkter Sturmflutschutz wegen des durch den Klimawandel jüngst bedrohlich beschleunigt ansteigenden Meeresspiegels.

Deshalb hat die weitere Entwicklung von Innenstädten, nach Jahrzehnten des kostspieligen und schädlichen Versuchs die autogerechte Stadt zu schaffen, auch einen in unserem Grundverhalten angelegten mächtigen Gegner, nämlich den Wunsch des Homo sapiens sich besonders in Städten von anderen Menschen abzugrenzen. Das fällt mit dem Auto sicherlich leichter als mit dem ÖPNV.

Was Sie, liebe Frau Pahl-Weber, seit 2022 als Innenstadtkoordinatorin erreicht haben, ist ein wesentlicher

Beitrag zur Stärkung unserer demokratischen Infrastruktur: Im Dialog aller Beteiligten und Betroffenen auf der Basis von Fakten, auch den neuen aus der Wissenschaft, können die Interessen anderer besser verstanden und vor allem bessere Lösungen gefunden werden; und viele Beteiligte merken, dass ihr Einsatz doch etwas bewirkt. Dafür danke ich Ihnen persönlich ganz herzlich, aber auch die ganze Stadt tut das mit dieser Ehrung.